

Aradul Zorilor

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Herausgabe und Verwaltung: Arab, Piața Pievnai 2.
Telefon: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 88. 22. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 30. Juli 1941
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

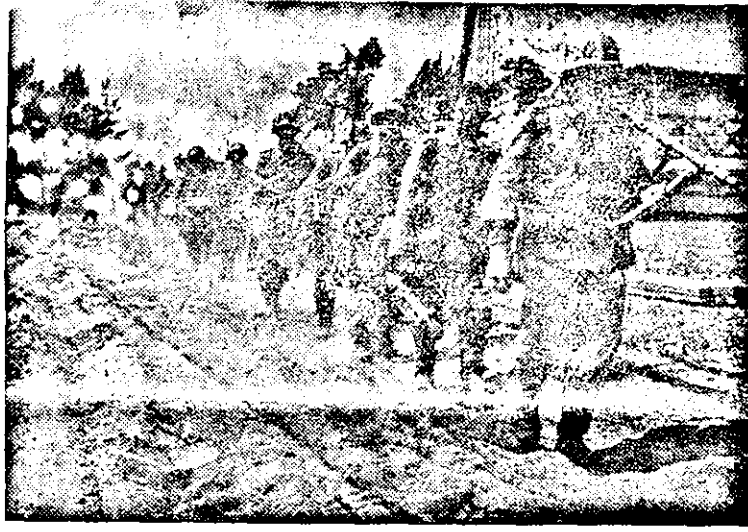
Täglich 50 Kilometer Vormarsch

Der bekannte deutsche Militärschriftsteller Hauptmann Solban liefert in einem Artikel eine wertvolle Analyse der deutschen Kampfführung, die im Osten vor der Roten Armee steht, das gigantische Millionenheer der Sowjets in einer Reihe von Verfolgungsschlachten immer wieder zum Stillstand zu bringen und zu schlagen. Der Artikel, der nach Ansicht maßgebender Kreise einen wertvollen Beitrag zur geschichtlichen Erfassung der großen Vorgänge im Osten darstellt, stellt vor allem fest, daß die Bolschewiken zum Schutz des Liniensystems in der Grenze sehr starke Verteidigungsanlagen geschaffen hatten, die sich bis dahin erlebten Bunkerlinien gegenüber einen augenscheinlichen Fortschritt auszeichneten. Das hätten die deutschen Truppen zu Beginn der Kämpfe feststellen müssen und einzelne Grenzfestigungen wären zu besetzen gewesen, als Stützpunkte für die wichtigen Straßen- und Bahnlinien. Die deutsche Wehrmacht in Erfüllung des gefassten Planes an feindlichen Bunkern und Festungen einfach vorbei oder durch sie hindurch gestoßen sei, um sofort in motorisierten und Panzerdivisionen die Weite in das Feindesland zu treiben, bedeutet das entgegen allen bis jetzt gültigen Grundsätzen eine einmalige Kühnheit und Entschlossenheit. Mit dieser Art des Vorgehens habe man über starke feindliche Bunker, die noch in ihren stark befestigten Liniensystemen standen, einfach hinweggeräumt.

80 Milliarden Lei betragen Rumäniens Forderungen an Rußland

Bukarest. Das Regierungsblatt „Unitatea“ rechnet die aus dem Weltkriege stammende Schuld der Sowjetunion an Rumänien auf insgesamt 15,2 Mrd. Fr., wobei das Blatt meint, daß auf den nach Moskau gebrachten Kron- und Staatschatz nur 8 Mrd. entfallen, während die übrigen

gegen Beträge für Verpflegung, Ausrüstung und die durch die russischen Heere verursachten Schäden geschuldet werden. Wenn man noch dazu den Gegenwert der in Bessarabien aus dem Verkehr gezogenen Rubel, die Rumänen vergütet werden müssen, hinzurechnet, komme man auf eine Schuld der Sowjetunion von über 80 Mrd. Lei gegenüber Rumänien.



Vormarsch auf einer Dorfstraße im Osten

Briten versenken norwegisches Passagierschiff

Oslo. (Europress). Das norwegische Passagierschiff „Westfost“ (370 BR) wurde beim Einlaufen zum Egersund von einem britischen Flieger bombardiert. Das Schiff sank im Laufe einer halben Stunde. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Der Staatsführer in Czernowitz über

Aufblühen Bessarabiens und der Butowina

Berlin. (A) Der „Völkische Beobachter“ befaßt sich in einem Artikel mit der in Czernowitz gehaltenen Rede des Staatsführers General Antonovescu. Der Absatz führt die Ueberschrift: „Bessarabien wird wieder aufblühen“. In seiner Rede betonte der Staatsführer: „Es harret eine schwere Arbeit unser, wir werden jedoch zum Aufblühen dieser Provinzen (Bessarabien und Butowina) alles anstreben.“ Die „Berliner Börsenzeitung“ aber bringt einen „Bessarabien ist wieder frei“ betitelten Artikel, in welchem es heißt: „Der Kampf im Osten für die Befreiung uralten Gebietes ist beendet. Von den Karpaten bis zum Meere sind wir wieder die Herren.“ Mit diesen Worten wurde das Ergebnis der ersten Phase des gigantischen Vernichtungskrieges mitgeteilt. Das Ziel wurde jedoch damit

noch nicht erreicht. Rumäniens Zukunft müsse gegen den Einfluß vom Osten endgültig gesichert werden. Infolgedessen wird in der amtlichen Verlautbarung betont, wird der Kampf für die Sicherung unserer Entwicklung, für die Rettung unserer Glaubens, der Ordnung und der Zivilisation fortgesetzt. Die deutsch-rumänischen Truppen drangen weit über den Dnjestr vor.

Erfolgreiche Operationen an der gesamten Ostfront

Moskau und Suezkanal im deutschen Bombenhagel

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier 27. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der gesamten Ostfront werden die Operationen mit Erfolg fortgesetzt. Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht Verkehrsanlagen und Versorgungsanstalten der Stadt

Moskau mit guter Wirkung an. In Südostengland bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht wehrwirtschaftliche Anlagen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der Nacht zum 27. Juli militärische Ziele am Suezkanal mit Bomben. Bei einem durchgeführten Tagesan-

griff britischer Kampfflugzeuge auf Wohnviertel der Stadt Emden hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Eine Anzahl von Wohngebäuden wurde zerstört oder beschädigt. Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht nicht statt.

Das italienische diplomatische Korps aus Rußland in Rom eingetroffen

Rom. (A) Der italienische Botschafter in Moskau traf am Sonntag in Begleitung des gesamten Personals sowie einigen Mitgliedern der verschiedenen italienischen Konsulate in Rom ein.

umzingelten Truppen Luft zu schaffen, hätten durch den Einsatz beweglicher motorisierter Sowjettruppen mehrfach eine für die deutschen Einheitsverbände kritische Lage geschaffen, der sich jedoch die deutschen Truppen und ihre Führer gewachsen gezeigt hätten. Durch Zusammenrücken des großen Panzerkorps hätten sich dann mehrere

neue Kessel geschaffen worden, wodurch eine Zersplitterung der feindlichen Kräfte erzielt worden sei. Auch bei der Bildung neuer Kessel habe die Infanterie die motorisierten Truppen abgelöst, die nach der Erledigung ihrer Aufgaben im Raum der Kessel sofort wieder an die Vormarschspitze geworfen worden seien.

„Meania“-Kino, Acad
 Telefon 12-32.
 Vorstellungen: 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr.
 Um Gedränge zu vermeiden sind Karten im Vorverkauf zu haben.

Heute und jedem Tage!
 Der Vormarsch des siegreichen deutschen Heeres. Die Einnahme der Sowjet-Städte Koronn, Bialystok, Lemberg, Brest-Litovsk, Grodno, Dünaburg, Minsk usw. und Vernichtung der bolschewistischen Armee.
„Kreuzzug gegen den Bolschewismus“

Weiters:
 Das bezauberndste Wiener Lustspiel
Meine Tochter tut das nicht
 Ralph A. Robert, Gilde Silberbrand.
 Ermäßigungen sind unzulässig.

Kurzeldnachrichten

Newport. An der Ostküste der Vereinigten Staaten herrscht eine unerträgliche Hitze. Die Temperatur beträgt im Schatten 40 Grad Celsius.

In der Stadt Brestow folgte nach einem wellenbrüchigen Blaufregen ein so reichlicher Schneefall, daß die Kinder im Hochkommen eine regelrechte Schneeballschlacht austragen konnten.

Erzherzogin Klementine, die Gattin des Erzherzogs Anton von Habsburg, hat beschloffen im Schloß Lörzburg ein Kriegs-Lazarett mit 200 Betten zu errichten.

Went einer Meldung aus Berlin sichern eine einhalb Million russische Arbeiter Kriegsgefangene die Einbringung der Ernte.

In Bulgarien hat das Landwirtschaftsministerium die Mobilisierung sämtlicher Handfabriken beschlossen, die in 3 Arbeitsschichten Handarbeit für die Tabakindustrie erzeugen.

Laut einer Meldung aus Mexiko wurden dort durch einen Sabotageakt Leistungen die zur Füllung von 20.000 Fässern ausgereicht hätten, ausströmen gelassen.

In Holland wurde die Karthoffelratten pro Person und Woche von 2 auf 3 Kilo erhöht.

Laut Meldungen aus Helsinki sind die Ernteaussichten in Finnland sehr glänzend.

In Bulgarien wurden alle fremden Untertanen jüdischer Abstammung, alle Ausländer mit Passen-Pässen und alle sonstigen Ausländer, die als Deserteure die Grenzen Bulgariens überschritten haben, von ihrem 20.-48. Lebensjahre zum Arbeitsdienst verpflichtet.

Am 29. Juli wurde der Flugpostverkehr wieder aufgenommen.

Die Sowjets verloren in den letzten zwei Tagen 342 Flugzeuge davon wurden 174 im Luftkampf abgeschossen und 168 am Boden zerstört.

Die rote Luftwaffe wurde gleich bei Beginn der Feindseligkeiten derart vernichtet geschlagen, daß sie seit 30 Tagen überhaupt keinen Flug in die Ostgebiete versucht hat.

In Serbien ist der 7-jährige Franz Kreppel beim Baden in einer Raufe ertrunken.

Bei dem deutsch-holländischen Kindergarten in Sackelhausen wird eine Kinderärztin angestellt. Die Besuche sind bis 10. August beim Pfarramt einzureichen.

Das MCH-Büro der Stadt Lemeschburg macht die Bevölkerung nochmals aufmerksam, daß vom Flugzeug abgeworfene Gegenstände, Lebensmittel oder nicht explodierte Bomben etc. nicht aufgehoben werden dürfen und die Behörde hiervon zu verständigen ist.

Achtung Kraftwagenbesitzer

Die Araber Finanzverwaltung macht neuerdings alle Kraftwagenbesitzer des Komitates aufmerksam, daß sie sich am 15. August im Zimmer Nr. 19 der Finanzverwaltung zwecks Uebernahme einer Kontrollschrift, die an die Windschilde anzufügen ist, zu melden haben.

Große Verwirrung unter den sowjetrussischen Truppen zufolge des raschen deutsch-rumänischen Vormarsches

Sowjetartillerie beschloß eigene Truppen

Berlin (R). In Bessarabien gemachte Kriegsgefangene erzählen, daß der überraschend erfolgte deutsch-rumänische Vormarsch in die Sowjettruppen die größte Verwirrung brachte.

Von den weggeworfenen Kriegsge-

räten wurden die Straßen blockiert. Die Kraftfahrzeugführer verließen ihre Wagen um zu flüchten. Besonders schwer aber war die Flucht an einer gewissen Stelle, weil die politischen Kommissäre die Brücke in die Luft sprengten, damit die Sowjettruppen zum Weiter-

kämpfen gezwungen werden. Sätten die Kommissäre nicht rechtzeitig Reißaus genommen, hätten die Soldaten sie erschossen. Von den Geschossen der Sowjetartillerie jenseits der in die Luft gesprengten Brücke sind Hunderte von Sowjetsoldaten gefallen.

Bombardierung von Sowjettransportzügen und Truppenkolonnen

Berlin (R). An der Ostfront griffen im Laufe des gestrigen Tages deutsche Kampfflugzeuge mit großem Erfolge feindliche Transportzüge und Eisenbahnlinien an.

Außerdem wurden Truppenansammlungen u. marschierende Kolonnen mit Bombern belegt und dem Gegner groß Verluste beigebracht.

Schöne Getreideernte in Kefasch

Wie man uns aus Kefasch schreibt, ist die Getreideernte, im Gegensatz zur Obsterte dort und in der ganzen Umgebung sehr gut ausgefallen. Mangel herrscht nur an Arbeits-

kräften trotz der schönen Bezahlung. Man hofft das auch die Getreidepreise in diesem Verhältnis so gestellt werden, damit die Bauern nicht wieder benachteiligt sind.

Türkische Gesandtschaft in Tokio abgebrannt

Tokio (R). Wie die „Sabas“-Agentur aus der japanischen Hauptstadt meldet, ist das dortige türkische Gesandtschaftsgebäude gestern zum Großteil ein Raub der Flammen geworden.

Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Gesandte u. das Personal sind wohlbehalten. Der Schaden ist bedeutend.

Französischer Innenminister sieht Hauptaufgabe im Kampf gegen den Bolschewismus

Wich. (R). Wie das MNB berichtet, hielt der französische Innenminister Buchan eine Ansprache an die Beamten seines Ministeriums. In dieser wies der Minister darauf hin, daß seine vornehmlichste Aufgabe im

Kampf gegen den Bolschewismus bestehe. Man nimmt an, daß der neue Innenminister große Umänderungen in der Administration Frankreichs beabsichtigt.

Juden melden sich beim Ergänzungsbezirkskommando

Arab. Laut Zuschrift des hiesigen Ergänzungsbezirkskommandos haben sich alle im Bereich dieses Kommandos wohnhaften Juden zwecks Einholung des Jahresbescheides wie folgt zu melden:

1931-29., 1932-30. August 1941. 1933-1. September, 1934-2., 1935-3., 1936-4., 1937-5., 1938-6., 1939-9., 1940-10., 1941-11., 1942-12., 1943-13., 1944-15. und 1945 am 15. September 1941.

Montenegro 1918 am 7. August, 1914-8., 1915-9., 1916-11., 1917-12., 1918-13., 1919-14., 1920-16., 1921-16., 1922-19., 1923-20., 1924-21., 1925-22., 1926-23., 1927-25., 1928-26., 1929-27., 1930-28.,

Die Meldung erfolgt von 8-13 Uhr für Buchstaben A-M von 16-20 Uhr für die Buchstaben N-S. Nichtmeldung wird durch das Kriegsgericht bestraft.

Montenegro ist frei und als neues Königreich auferstanden

Wie bekannt, erhielt Montenegro, auf Deutsch das Land der schwarzen Berge, seine Unabhängigkeit wieder zurück. Die Hauptstadt Cetinje, das Land 14.000 Quadratkilometer großen Landes zählt kaum 6000 Einwohner. Dessen ungeachtet spielt das kleine Land auf internationaler Gebiete immer eine ziemlich große Rolle, da seine Königsfamilie mit verschiedenen Herrscherhäusern

Europas in nahen Beziehungen stand. Von den 3 wunderschönen Töchtern des Königs Nikita war die eine die Gattin des serbischen Königs Alexander I., die zweite die des russischen Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch und die dritte ist die Gemahlin des italienischen Herrschers Viktor Emanuel. Montenegro ist wieder frei und seine Freiheit steht unter dem Schutz Italiens.

Schnitt 1941

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend
 Sieh die trockene Hehle mit warmen Wasser
 (abend
 Müht sich und plagt sich und schneigt der
 (Baueremann
 Und des Abends er kaum nach Hause gehen
 (Laut.

Im Osten flammte auf ein böser Krieg
 Der Bauer aber kämpft mit der Sense für
 (Sieg
 Unser Leben und Sterben liegt auch in seiner
 (wer Hand
 Denn seine Arbeit schafft Brot fürs ganze
 (Land.

Am 1. August im Reich

Briefmarken mit Hitler Bildnis
 Berlin. Wie bekannt, erscheinen im Reich am 1. August neue Briefmarken mit Hitlers Bildnis. Die Zeichnung der selben wurde auf Grund eines Lichtbildes von Professor Hoffmann durch den Münchner Professor Klein gemacht.

Ausgabe der Autobus-Abonnements

Arab. Laut Mitteilung der städtischen Unternehmungen erfolgt die Ausgabe der Autobus-Abonnements täglich in der Zeit von 7-14 und von 16-18 Uhr bei der Direktion der städtischen Betriebe Muciu Scaevola 9-13 (Gasfabrik).

Eingesammelte Beträge abführen

Arab. Die Präsektur ersucht alljene, die Beträge für den Soldatenfond (Darul Ofsafuul) oder für den Hilfsfond der Bevölkerung der Bukovina und Bessarabien gesammelt haben, diese bis 28. Juli 13 Uhr bei der Kassa der Präsektur abzugeben.

Jugoscher Minoritenpater subillierte

Jugosch. Der hiesige Minoritenpater Van Nelsen feierte dieser Tage sein 40. Priesterjubiläum. Der Vater ist holländischer Abstammung und wurde in 1927 aus der Molbau ins hiesige Ordenshaus versetzt.

Unterrichtsbeginn am 10. September

Bukarest (R). Laut Mitteilung des Unterrichtsministers müssen die Nach- und Aufnahmeprüfungen, Einschreibungen usw. für das Schuljahr 1941-1942 bis zum 9. September beendet sein, so daß am selben Tage vormittag die feierliche Eröffnung erfolgen könne. Am 10. September aber wird mit dem Unterricht begonnen.

Bert West und seine große Liebe

roman von Margarete Anselmann

(15. Fortsetzung.)

„Ja, Ja — ich sehe immer von neuem, was für eine prächtige Guts- herrin du abgeben würdest. Der Bertil ist, weiß Gott, blind...“
Monika machte eine abmehrende Handbewegung; Dietmar sprach nicht weiter. Dann sagte Monika:

„Sag mir lieber, was mit dir los ist, Dietmar? Warum machst du gar so traurige Augen? Das prägt nicht auf dich.“

Dietmar versuchte zu lachen. Aber es wurde eigentlich nur eine Grimasse daraus. Monika sah, wie er sich quälte. Sie sagte seine Hand und sagte leise:

„Du, Dietmar, ich weiß wie es um dich steht. Willst du nicht offen zu mir sein?“

„Was meinst du damit, Ja? Ich verstehe dich nicht.“

„Es hat keinen Sinn, Dietmar, daß du dich verstellst. Sag mir lieber: wie hoch sind deine Schulden?“

„Aber... Ja... wie kommst du darauf?“

„Heute morgen war ein Herr auf dem Westhof, ein Herr Bertold. Er wollte unbedingt Bertil sprechen oder Tante Helge. Ich ahnte gleich etwas Böses und gelang mir, sein Vertrauen zu erringen, so daß er mir alles mitteilte, was er den anderen sagen wollte. Das war ein Glück, Dietmar, daß niemand außer mir erfuhr, daß du Schulden gemacht hast.“

„Mein Gott, Junge, wie konntest du nur so leichtsinnig sein! Denkst du gar nicht an das Schicksal meines Vaters, daß dir doch weiß Gott eine furchtbare Warnung sein könnte? Und jetzt gehst du auf denselben Weg.“

„Ja, Ja, du hast recht. Ich bin ein Narr, ich sage es mir heute schon den ganzen Tag.“

„Noch bist du es nicht, Dietmar. Noch schreibe ich es deinem Leichtsinne zu; noch hoffe ich, daß du gerettet werden kannst. Und ich habe mir vorgenommen, dir mit allen Mitteln zu helfen. Ich weiß, wie so etwas vor sich geht, wie man immer weiter hineinkommt, wenn einem niemand hilft.“

„Ja, wie es aus einer Erfahrung. Und ich will alles tun, um dich und den Westhof vor dem Schicksal meines Vaters zu bewahren — vor allem, um Tante Helge das juchende Unglück zu ersparen, ihren Sohn vor die Hunde gehen zu sehen.“

„Ich habe Bertold gebeten, dir noch einmal eine Frist zu geben, und ihm versprochen, mit dir zu sprechen und die Sache in Ordnung zu bringen. Nur aus diesem Grunde bin ich jetzt hier. Ich habe hier auf dich gewartet, um ernsthaft mit dir zu reden.“

„Sag, Dietmar, willst du nicht mit Bertil sprechen, daß er dir hilft?“

„Nein, Ja, das auf keinen Fall. Du bist meine Mitwisslerin geworden, und du kannst mir nur helfen, wenn du schweigst. Bertil darf am wenigsten von meinen Schulden erfahren, und davon, daß ich gespielt habe. Er, der niemals eine Karte anrührt, der das Spiel verabscheut, der die Soli- dität in Person und so sparsam ist, daß man es schon Geiz nennen kann. Niemals würde er bereit sein, solche Schulden zu bezahlen, auch wenn noch so großes Unheil entstünde, wenn er nicht hilft. Ich kenne ihn, in dieser Hinsicht ist von ihm nichts zu erwarten.“

„Es war großartig von ihm, mir einen so großen Teil an den Erbschulden zu überlassen. Wenn die Gruben auch bis jetzt noch nicht so sehr viel einbrachten, so ist doch sicher, daß Tante einmal ein ordentliches Stück Geld dabei herausbrachten wird. Aber etwas Geld haben wir doch schon dabei verdient und er wäre außer sich, wenn er hörte, daß ich nicht nur mein Erbteil, sondern auch das noch ver- loren habe, was ich aus den Gruben her- ausbekommen habe...“

„Ach, weißt du, Ja, Geld ist etwas Herrliches; aber es ist auch gefährlich für einen Menschen, der nicht damit umgehen kann. Es reißt einen immer tiefer in das Unglück, wenn man sich nicht beherrschen kann. Aber ich will Herr über mich werden. Herrgott nochmal, ich muß doch wieder hochkommen können! Sorge dich nicht. Ja ich werde schon jemanden finden, der mir diesmal noch hilft. Und dann, dann will ich ein neues Leben anfangen.“

„Zunächst, Dietmar, du findest jemand, der dir Geld leiht, zu so hohen Zinsen, daß du dich immer tiefer in eine Schuldenlast verstrickst, bis du überhaupt keinen Ausweg mehr findest. Nein, Dietmar, so weit lasse ich es nicht kommen. Wenn Bertil dir nicht hilft, werde ich es tun.“

Dietmar konnte ein leises Lächeln nicht unterdrücken. Monika sah es und sagte:

„Du wunderst dich, Dietmar, und glaubst nicht, daß ich das kann? Du irrst dich. Ich hatte ein sehr hohes Nadelgeld brühen von dem ich nie einen Pfennig anzurühren brauchte, da ich von meinen guten Pflegeeltern ja alles bekam, was man sich nur denken konnte. Es ist ein hübsches Stück Geld zusammengekommen in all den Jahren. Ich gebe es dir gern, wenn ich dir nur helfen kann.“

„Ja, Liebe, wie gut du zu mir bist! Aber ich glaube, Kind, daß hat alles keinen Zweck. Meine Schulden sind so hoch, daß du mir wohl nicht helfen kannst.“

„Aber du kannst Bertold wenigstens vertrauen, wenn du einen Teil der Schulden bezahlst. Meine Ersparnisse betragen etwas über zehntausend Mark. Dazu kommt noch der Smaragd, den ich hier mitgebracht habe. Er ist ein seltenes Stück, und ich weiß, daß er ein kleines Vermögen gekostet hat. Wenn du ihn verkaufst, wirst du auch heute noch vier- bis fünftausend Mark dafür bekommen. Er ist viel mehr wert, ich weiß es — aber darauf kommt es jetzt nicht an.“

„Nein, Ja, ich kann das alles nicht von dir annehmen. Laß mich! Ich werde schon irgendwie fertig werden.“

Monika schob ihm das kleine Kästchen mit einer energischen Bewegung in die Hand.

„So, Dietmar, ich wünsche es, daß du das nimmst. Ich mache mir nicht das geringste aus diesem Schmuck, er paßt auch gar nicht zu mir. Und er kann keinen besseren Zweck finden, als den, dir und damit Tante Helge und dem Westhof zu helfen. Und jetzt wollen wir nicht weiter über diese Sachen reden. Meiner Dank werde ich heute noch schreiben, dann ist auch das erledigt: und Bertold wird warten, bis du wieder Geld aus den Gruben bekommst und deine Schulden weiter abzahlen kannst. Soweit habe ich mich mit ihm schon verständigt.“

„Ja, du bist das Beste und Edelste Geschöpf, das ich kenne.“ sagte Dietmar und küßte das Mädchen leise und zart auf den Mund. „So, Ja, dieser Kuß galt der Schwester, der ich diese Hilfe in der Not nie vergessen werde.“

Monika sah ihn ernst an.

„Versprich mir nur, Dietmar, daß du dich verstellst, daß du das Spiel aufgibst. Etwas anderes verlange ich nicht von dir.“

„Ich verspreche es dir, kleine Schwester“, sagte Dietmar ernst, dabei ihre Hand an seine Lippen legend. „Denn haben sie beide auf und ritten nach Hause.“

Monika war unterwegs ganz schweigsam. Die Gedanken kreuzten sich in ihrem Kopfe. Hatte sie richtig gehandelt? Oder wäre es besser gewesen, sie hätte Tante Helge alles gesagt?

„(Fortsetzung folgt.)“

Mitteilung des Araber Bürgermeisteramtes

Der ganze Bestand an Schafwolle blockiert

Arab. Die hiesige Stadtleitung hat mit Berufung auf höhere Verordnungen

sämtliche auf Lager befindliche, sowie die im laufenden Jahre noch zu gewinnende Schafwolle für die Bedürfnisse der Armee und die der Zivilbevölkerung blockiert. Ohne Berücksichtigung der Bestim-

mungen des diesbezüglichen Dekretgesetzes darf sie weder verkauft, noch

geliefert werden. Davüberhandelnde können mit einer Strafe von 500 bis 50.000 Lei belegt werden.

Die Bestimmungen des Dekretgesetzes sind auf Maueranschlägen zu lesen.

Die Post befördert wieder gewöhnliche Briefe

Bukarest. Die Postgeneraldirektion bringt allen Handels-, Gewerbe-, Industrie-, Bank- und sonstigen Unternehmungen zur Kenntnis, daß von nun an auch gewöhnliche Briefe befördert werden. Der Briefinhalt darf aber ausschließlich aus geschäftlicher oder amtlicher Natur sein. Auch von Privaten werden einfache Briefe befördert, diese in amtlicher Geschäftsanweisung oder rein geschäftlicher Natur an Unternehmungen

gerichtet sind. Die Briefe werden der Kontrolle wegen offen aufgegeben, von der Post zensuriert und erst dann amtlich geschlossen.

Eine Ausnahme bilden Fakturen sowie Wertbriefe, die auch in der Zukunft rekommandiert aufzugeben sind. Die Korrespondenz muß, aber, wie in der Vergangenheit ausschließlich in rumänischer, deutscher, italienischer oder französischer Sprache abgefaßt sein.

Eine Visitenkarte der Frau

Es gibt verschiedene Visitenkarten der Frau — eine der ausschlaggebendsten ist jedenfalls ihr Eßtisch!

Esch der gedeckte Tisch muß appetitanregend wirken — doch manchmal ist leider gerade das Gegenteil der Fall!

Die Liebe, mit der gelocht wird, muß auch beim Tischdecken helfen!

Tischfreunden sind nicht nur materielle Art — wo der Gaumen sich freut, darf auch das Auge nicht leer ausgehen!

Wie kann es uns an einem Tisch schmecken wenn man deutlich sieht, wie vielen es vorher schon daran geschmeckt hat!

Am Frühstückstisch allein hängt schon mehr Schicksal, als manche Frauen zu ah-

nen scheinen!

Was Sonne für eine Dankbarkeit, bebewten Blumen für einen gedeckten Tisch!

Wie ein Tisch gedeckt ist, benehmen sich auch meist die, die an ihm sitzen!

Am Eßtisch soll sich der Mensch körperlich und geistig erholen — das soll ihr immer bei ewigen Tischunterhaltungen bedenken!

Wer ohne zwingenden Grund unpolitlich am Eßtisch erscheint, verlegt eine der einfachsten Regeln der Höflichkeit!

Man soll beim Essen nicht ständig vom Essen reden — doch ein anerkennendes Wort wird das Herz jeder Hausfrau erfreuen!

Anmeldungsfrist der Druscharbeiter bei der Krankenkassa

Laut Information von der Krankenkassa müssen für die Dauer der Druschzeit angemeldet werden, uzw. namentlich: Maschinist, Heizer und zwei Einseiler. Für die übrigen Arbeiter besteht vorläufig keine Anmeldepflicht,

Sap.pflicht bei Krankheit oder Unfall tragen.

Empfohlen wird, die Arbeiter zahlenmäßig anzumelden, damit der Druschmaschinenbesitzer der Krankenkassa gegenüber außer Obligo ist. Sollte sich die Zentrale in Bukarest für die Nichtversicherung der Arbeiter entschließen, ist — trotzdem diese angemeldet sind — nichts zu zahlen.

jedoch muß dann für diese der Druschmaschineneigentümer volle

Sieben Söhne im Felde

Sieben Söhne hat der Arbeiter S. Schuhmacher aus Kolberg, alle sieben stehen im Felde. Der Jüngste hat sich, sechzehnjährig, bei Kriegsausbruch freiwillig gemeldet, und da er ein stämmiger Junge ist, wurde er angenommen. Nun ist auch der Vater, der sich gleichfalls als Kriegsfreiwilliger gemeldet hatte, eingezogen.

Vater Schmied hat den ganzen Weltkrieg mitgemacht, ist zweimal verwundet worden und hat das Eisenerz Kreuz erworben. Damals kämpfte er an der russischen Front, hat den brutalen Feind kennengelernt und seitdem nur den einen Wunsch, wieder im Osten eingesetzt zu werden.

Sowjetrussische Lüge über deutschen Gasriegsplan

Berlin. (R). Die Sowjetunion behauptet, im Laufe der letzten Kämpfe in dem Besitz von Dokumenten gelangt zu sein, welche

Verboten. Es ist kein Geheimnis, daß alle Staaten einen Gasrieg

Vorschriften für den Gebrauch von Gasen enthalten und beweisen, als würde Deutschland im Sinne haben, solche in Zukunft anzuwenden. Wie bekannt, ist aber laut dem Genfer Protokoll der Gebrauch von Ga-

sämtlich studieren, doch

entschloß sich dazu kein einziger. Gerade so auch Deutschland nicht und es will auch keinen solchen. Sollte sich aber Sowjetrußland auf den Gasrieg verlegen, würde es darauf die gebührende Antwort erhalten.

Josef Muzsay Herrmannsberger-
Niederlage, Arad übersiedelte von Str. Gen. Berthelot Nr. 2 nach Nr. 6!

Bestätigen Sie mein Lager ohne
Rufzwang! Große Auswahl! Günstige
Preise

Ich zerbrech mir den Kopf | Einkreisung von Petersburg eine Frage von Stunden



— wie sich die Sowjetartillerie den Kampf
eine Munition vorgestellt hat. Bei Smo-
lenk wurde auch der Stab einer Division
schon genommen. Ein Stabschef erklärte,
daß seine Division überhaupt keine schwere
Artillerie hatte, der leichten Artillerie aber
die Munition fehlte. Der Division wurde
endlich der Befehl erteilt, sich Munition von
den Deutschen zu holen, da die Sowjets
keine hatten. Wie der Kampf mit die-
ser Division endete, kann man sich leicht
vorstellen. Innerhalb einiger Minuten war
sie erledigt.

— wie die Nachfolgerstaaten der Sowjet-
union aussehen werden. In einer amlichen
W. liner Note wird betont, daß man in der
Wilhelmstraße auf die Fragen über die zu-
kunftige Gestaltung der Länder im europä-
ischen Osten noch immer keine Antwort er-
halten könne. Es wird aber betont, daß
Deutschland sich die Vernichtung des Bol-
schewismus und die Vertreibung seiner
Führer zum Ziel gesetzt hat. Nach diesem
Krieg wird also keine Union der Sozial-
istischen Sowjetrepubliken mehr vorhanden
sein. Jetzt kann aber noch nicht gesagt wer-
den, wie die Beziehungen des Reiches zu
den Nachfolgerstaaten der Sowjetunion sein
werden.

— über einen Einbrecher, der selbst die
Polizei alarmierte. Wiederholten Veran-
lassungen von öffentlichen Münzfern-
sprechern begegnete man in Bremen mit der Einrich-
tung von neuartigen Alarmsirenen. Als
kürzlich wiederum ein Automatenplünderer
in Erscheinung trat, vermittelte die Alarm-
sirene schließlich einen ungewünschten
„Arbeitsurlaub“, so daß man den Tä-
ter noch bei der „Arbeit“ ertwischen konn-
te. Es war ein langgestrichter Einbrecher, der
auf der „Kinzellein“ gegangen war. Das
Landgericht in Bremen verurteilte ihn
wegen dieser und anderer gefährlicher Straf-
taten zu vier Jahren Zuchthaus.

— wie still es schon seit Tagen im Mos-
kauer Rundfunksender ist. Laut Moskauer,
die in Ankara eingetroffen sind hat der
Moskauer Komintern-Sender seine Sendun-
gen eingestellt. Diesem Beispiel folgten auch
die übrigen Moskauer Sender — aus „tech-
nischen Gründen“, wie es heißt. Ebenfalls
aus „technischen Gründen“ sind auch die
Moskauer Blätter Samstag früh nicht
mehr erschienen. Wenn man bedenkt, daß
die deutschen Panzertruppen schon vor den
Toren der Bolschewikenhauptstadt stehen,
kann man auch die beispiellose Flucht der Kom-
munistenführer aus der Stadt begreifen.

Helsinki. (R) Wie die Stefani-
Agentur meldet,
schreiten die Unternehmungen zur
Einkreisung von Petersburg über-

aus mit Erfolg vorwärts.
Diese Unternehmungen werden von
deutschen und finnischen Truppen un-
ternommen.

Austausch von britisch-italienischen Zivilgefangenen

Rom. Die Stefani-Agentur weiß
zu berichten, daß wegen Austausch
von gänzlich armen britischen oder
italienischen Zivilgefangenen, die bei
den Kämpfen in Abyssinien gefangen
wurden, Verhandlungen im Zuge

sind.
Selbstverständlich handelt es sich
nur, um solche Gefangene, die unter
keinen Umständen in dem jeweiligen
Krieg nochmals als Militärpflichtige
verwendet werden können oder dürfen

Kork aus Kartoffelschalen

Berlin. Die Bemühungen deutscher Che-
miker, des durch den Krieg hervorgerufenen
Holzmaterialmangels Herr zu werden, wur-
den kürzlich wieder durch einen neuen Er-
folg belohnt. Es gelang einem deutschen
Chemiker nach langwierigen Versuchen eine
neue Methode zu erfinden, auf Grund de-
ren man auf dem Wege des Durchpressens
von Kartoffelschalen einen neuen Stoff her-
stellen kann, der sowohl in bezug auf Glä-

stizität, wie auch auf Isolierungsfähigkeit
über die Eigenschaften des Korkes verfügt.
Das neue Material läßt sich vorzüglich als
Isolierungsmaterial, Glasfenster und Vi-
molekulunterlage verwenden. Die Herste-
lungsmethode ist folgende: Gereinigte Kar-
toffelschalen werden in nassem Zustand
durch Dampfdruck in Formen gepreßt, das
auf diese Weise hergestellte neue Material
wird sodann im Verkehr gebracht.

Sowjettruppen vernichteten in Bessa- rabien 3 Millionen Kilo Tabak

Bukarest. (R) Vor der Räumung
von Kischinew haben die sowjetrussi-
schen Militärruppen die dortige Ta-
bakfabrik erst unterminieren und dann
in Brand setzen lassen.
In der Fabrik befanden sich 700.000

Kilogramm Tabak.
In Orhei, Soldanesti und Floresti
aber wurden durch die Sowjettrup-
pen insgesamt
2 Millionen 300.000 Kilogramm
Tabak auf dieselbe Weise vernichtet.

Menschen mit Adleraugen

Ärzte haben festgestellt, daß im
Osten von Kleinasien ein halbwildes
Nomadenstamm lebt, dessen Angehö-
rige eine ungewöhnliche Sehschärfe
besitzen. So konnte ein 12-jähriger,
der 12 Jahre alt war, neunmal scharfer se-
hen, als ein normalsichtiger Mensch,

und Leute im Alter von 70 bis 80
Jahren sahen immer noch doppelt u-
dreimal so scharf, wie normalsichti-
ge Menschen.
Nach einer Mitteilung der Forscher
soll diese Schärfe von keinem ande-
ren Volk der Erde erreicht werden.

Sowjetrussische Panzer mit den eigenen Panzerabwehrkanonen vernichtet

Berlin. (R) Am 26. Juli konnte ein
ne deutsche Kompanie bei Smolensk
die letzten Sowjetpanzer vernichten.
Außer einer großen Anzahl Waf-
fen,

Abteilung in einer Ortschaft von ro-
ten Panzerwagen plötzlich angegrif-
fen.
Der Kompaniekommandant ließ
kurz entschlossen mit den erbeuteten
Panzerabwehrgeschützen das Feuer
auf die vorgehenden feindlichen
Panzer eröffnen. Durch dasselbe
wurden zwei schwere Panzer zer-
stört während ein dritter Feuer-
fang und verbrannte,
zwei weitere Kampfwagen wurden
manövrierunfähig.

Wagen der Kompanie auch 12 Pan-
zerabwehrkanonen mit einer großen
Menge Munition in die Hände.
Bei der Verfolgung der zurückge-
henden Sowjets wurde die deutsche

Die Tragödie von Madrid kann sich in Moskau wiederholen

Berlin. (R) Moskau wird ein zweites
Madrid, sagten die Bolschewiken-
führer beim Verlassen von Moskau.
Sämtliche Institutionen und öffentli-
che Betriebe haben die Sowjethaupt-
stadt geräumt, wie auch die Familien-
mitglieder der Volkskommissare das
Weite gesucht haben.

Unterdessen errichtet die Moskauer
Bevölkerung Barrikaden und gestal-
tet jedes einzelne Haus in Festun-
gen um.

Falls die Gewissenlosigkeit der Sow-

jetz nicht durch die Rebellion der
bürgerlichen Organisationen gelähmt
wird,

kann sich in Moskau die Tragödie
von Madrid wiederholen.
Stalins teuflische Vorbereitungen
werden jedoch zu keinem Erfolg füh-
ren nicht nur, weil sich in Moskau be-
reits Zeichen der Rebellion zeigen,
sondern auch weil
die siegreiche deutsche Kriegsmaschi-
nerie den Ring um die um Mos-
kau herum stehenden roten Trup-
pen immer enger schließt.

Das Recht auf den Namen des Bräutigams

Berlin. Der Reichsminister des Innern
hatte schon für die Friedenszeit Vorschrif-
ten erlassen, wonach einer Braut, deren
Bräutigam unerwartet gestorben ist, im
Bege der Namensänderung der Familien-
name des Verstorbenen gewährt werden
kann. Das gleiche ist für etwaige Kinder
möglich.

Jetzt hat der Minister die nachgeordneten
Behörden ersucht, Anträgen von Bräuten
und Brautkindern auf Gewährung des Fa-
miliennamens des Bräutigams auch dann
Fortgang zu geben, wenn der Verlobte als
Nichtangehöriger der Wehrmacht bei beson-
derem Einfluß auf Grund eines staatlichen

Befehls oder als Opfer der Arbeit uner-
wartet gestorben ist.

Weiter bestimmt der Minister, daß Bräu-
te, denen der Familienname des verstorbe-
nen Verlobten verliehen worden ist, die Er-
klärung, daß sie sich „Frau“ nennen wollen,
bei der zuständigen Ortspolizeibehörde auch
kann abgeben können, wenn aus dem Ver-
löbniß ein Kind hervorgegangen ist.

Es ist nach dem neuen Erlaß nichts ein-
zuwenden, daß neben dem neuen Namen
der Braut der bisherige Geburtsname mit
einem „Bindestrich“ oder mit dem Wort
„geb.“ geführt wird. Von der Einhebung ei-
ner Verwaltungsgebühr ist abzusehen.

„Forum“-Kino, ARAD

Telefon 20-10
Theater der großen Filme
Der einzige gut gelüftete, angenehm kühle
Saal unserer Stadt.

HEUTE PREMIERE!

Ein Film, wie noch keiner war.

Der Sturm

Geschichte der Robinson-Familie
Neues D.M.C. u. 813-er Ufa-Journal.
Vorstellungen um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Vom Pferde erschlagen

In der Banater Gemeinde Lieb-
ling wollte der 58-jährige Leiterma-
cher Joan Burtea seine Leitern ver-
kaufen. Ein scheu gewordenes Pferd
schlug aus und traf ihn mit dem
Fuß derart unglücklich auf den Kopf,
daß er kurz darauf gestorben ist.

Untersuchungshaft für einen Gemeindevorstand

Arad. Anlässlich einer Kontrolle
vor anderthalb Jahren wurde beim
Dorobanzer Gemeindevorstand Dr. Mitru
Zarifan ein Fehlbetrag von 200.000
Lei festgestellt. Ueber den Vorfall wur-
de nun eine 30-tägige Untersuchungshaf-
t verhängt.

Cobasiner Landwirt tödlich verunglückt

Arad. In der Gemeinde Cobasina war
der Landwirt Constantin Ursu damit be-
schäftigt, Holz aus dem Wald und Gebirge
nachhause zu führen. Unterwegs stürzte ihm
jedoch bei einem steilen Abhang der Wagen
derart unglücklich um, daß er unter ihn zu
liegen kam und erdrückt wurde.

Verfahren gegen Sel- senhamsterer

Arad. Bei einer Hausdurchsuchung
in der Wohnung des hiesigen Ein-
wohners Emanuel Leskovic fand die
Polizei 571 Kilogramm Seife, welche,
wie Leskovic angab, sein Eigentum
und des Julius Kleins und Solomon
Weiß, bilden. Die Seife wurde be-
schlagnahmt und gegen alle 3 das
Verfahren eingeleitet.

Casa Kina, Arad

Telefon 23-64

DAS EINZIGE KINO IN ARAD MIT OFFENEM LACH

Vorstellungen: 3, 5, 7.30, 9.30 Uhr

HEUTE ZUM LETZTENMAL!

Auf allgemeines Verlangen ist es uns gelungen nur auf drei Tage den WILLY FOST-Film mit seiner ewig schönen Melodie

zu bringen. Strahlende Ideen, herrliche Musik, Tanz des berühmten Wiener Opernballette. Ein mit wunderbarer Friedensstimmung durchdrungener Film.

BELAMI

Neues UFA-Journal.

London „Moskau“ Vertrag

Die Churchill-Regierung einerseits und Stalin andererseits schlossen einen Vertrag gegen Deutschland ab, in welchem sie sich verpflichteten, daß ihre Länder im Krieg gegen Hitler-Deutschland einander unterstützen und ohne einander auf keine Verhandlungen im Hinblick auf einen möglichen Waffenstillstand, oder Frieden einzugehen. So lautet der Vertrag schwarz auf weiß. Wie es um die gegenseitige Unterstützung aussieht und insbesondere um die Hilfe an die Sowjetunion, zeigen die verschiedenen Schlüsse, welche die Sowjetregierung von der deutschen zu erlangen hat. Großbritannien ist aber geographisch auch nicht in der Lage der Sowjetunion militärische Hilfe zu leisten. Die britische Unterstützung könnte höchstens eine geistliche sein, doch eine derartige platonische Unterstützung wird die bereits schon auf dem Marsch geschlagenen Sowjettruppen vor der vollständigen Niederlage nicht retten können.

Wie immer, machte auch diesmal das britische Kräfteverhältnis im gutem, aber nur vorläufig gutem, Geschäft. Millionen von

Russen müssen verbluten, nur um das Ende des britischen Weltreiches auf eine gewisse, doch nicht ferne Zeit aufzuschieben.

Was nun die gegenseitige Verpflichtung der beiden Regierungen betrifft, ohne einander keinen Waffenstillstand, oder Frieden zu schließen, hat auch seinen Wert. Denn nur die beiden Regierungen haben sich verpflichtet, nicht aber die beiden Völker. Die Regierungen können und gehen. Ob die kommenden diese Verpflichtung übernehmen, oder nicht, ist eine große Frage. Insbesondere dann, wenn die Regierungen „gezwungen werden“. Und die jetzigen Regierungen werden gehen müssen. Die britische, wenn sie auch ihre letzte Trumpfkarte, die sowjetrussische, ausgespielt haben wird und das Spiel verliert. Und dieses werden Herr Churchill und seine kriegsbarbarecherischen Helfershelfer in absehbarer Zeit verlieren. Ueber den Zusammenbruch der Sowjetarmee brauchen nicht viele Worte verschwendet werden. Was an der Ostfront noch geschieht, das sind die letzten Buchungen vor ihrer vollständigen Herrichtung.

Das Wort über Waffenstillstand oder

Friedensschluss werden dann nicht Stalin und seine roten Genossen zu sagen haben, sondern das über zwei Jahrzehnte hindurch gequälte und gemarterte russische Volk, welches seine Befreiung von den roten Söldnern kaum zu erwarten vermag.

Stalin und seine Handlangergehilfen werden froh sein, wenn sie, dank der entwickelten Flugtechnik, ihr Leben retten können, Ansonsten müssen sie dem Schicksal der ermordeten letzten Harenfamilie verfallen.

Dann wird es sich herausstellen, welchen Wert Regierungsverträge haben.

Ihre Verträge werden zu wertlosen Papperfetzen und die Regierungen bleiben bloß als blutrünstige Unmenschen im Gedächtnis der Kriegsanwälde, der Frauen, Mütter und Kinder, die ihre Männer, Söhne und Väter auf dem Schlachtfeld eines wahnsinnigen Krieges, welcher bei wenig gutem Willen vermeidet hätte werden können, verloren haben.

Churchill und Stalin wollten es aber nicht. Sie werden aber ihrem Schicksal auch nicht entgehen.

Übersiedlungs - Anzeige I

Ich habe mein Photostudio vom Piata Avram Janca No. 16 in den Bul. Regina Maria No. 10 (gew. Lokal des Szabo-Fotografen) übersiedelt.

JOSEF STOJKOVITS
ARAD.

Gute Weinernte in Frankreich

Paris. Das französische Weinhandelsyndikat gibt die diesjährige Weinernte mit 70 Millionen Hektoliter an. Mit diesem schönen Ergebnis werden alle Bedürfnisse in Frankreich derart hinreichend befriedigt, daß sogar 3-5 Prozent der verfügbaren Weinmenge an Deutschland ausgeführt werden kann.

Gestohlener Neuarader Mais in Arad gefunden

Arad. Die hiesige Polizei hat zwei Neuarader Einwohner in Untersuchungshaft genommen, weil sie zwei Sack Mais in die Stadt schmuggeln wollten. Wie es sich herausstellte, wurde der Mais sogar gestohlen und sollte auf dem maisarmen Arader Markt um teures Geld verkauft werden.

Zwei Betschauer Landwirte des Raubmordes verdächtigt

Arad. Wie seinerzeit berichtet wurde auf der Straße in der Gemarkung der Gemeinde Kirtisch der Betschauer Landwirt, Joan Bazarila, neben seinem umgestürzten Wagen tot aufgefunden. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Bazarila, der in Kirtisch Mais kaufen wollte, Opfer eines Raubmordes wurde.

Die Gendarmerie verhaftete nun 2 Betschauer Landwirte, die des Raubmordes verdächtigt sind und lieferte sie der hiesigen Staatsanwaltschaft ein, welche die beiden in Untersuchungshaft setzte.

Frontkämpfer erhalten Hoffstellen in der Bukowina und Bessarabien

Bukarest. (R) In der Pressekonferenz vom 25. Juli gab Ministerpräsidentenvertreter Prof. M. Antonescu den Vertretern der Presse verschiedene Erklärungen, die sich in der Hauptaufgabe auf die beiden zurückgewonnenen Provinzen Bessarabien und die Bukowina bezogen. Betreffs der Einreise in die Provinzen führte der Minister aus,

daß diese insoweit verschoben werden müsse, bis die notwendige

Ordnung sowohl was Wirtschaft, Verwaltung, Sicherheit und Verpflegung anbelangt hergestellt ist und die Operationen durch die Rückwanderungen keine Störungen erleiden.

Außerdem müssen die Bahnen, die von den Russen auf Weispur gebaut wurden, wieder umgebaut werden, die notwendigen Beamten, die sich im Wesen aus den Flüchtlingen ergänzen

werden, ihre Arbeiten vorerst aufnehmen.

In beiden Provinzen, bemerkte der Minister, befinden sich viele freie Hoffstellen, die neu verteilt werden, wobei in erster Linie die Flüchtlinge und Soldaten, die für die Befreiung gekämpft haben berücksichtigt werden. Eine besondere Agrarreform ist hierzu notwendig.

Des weitern gedachte der Minister der Verwundeten, Invaliden und der Kriegswitwen, die einer besonderen Unterstützung bedürfen. Zum Schluß forderte der Minister die Pressevertreter auf, das Ihre zur Aufklärung der Bewohner der Provinzen und der Flüchtlinge beizutragen und ihnen die gegebenen Verhältnisse entsprechend zu erläutern.

Arader Stadthaushalt 116 Millionen Lei

Arad. Gestern fand unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Cornel Radu die erste Sitzung des neuen Stadtrates statt. Der wichtigste Gegenstand war der Stadthaushalt für

das laufende Finanzjahr in der Höhe von 116 Millionen Lei.

Dazu kommt noch das Darlehen von 50 Millionen Lei, über dessen Verwendung wir schon berichteten.

Die Zukunft der Motorfahrzeuge gehört dem Gas-Erzeuger

(R) Anlässlich der Inbetriebnahme eines mit Kohlen- und Gas-erzeugern ausgestatteten 79 Tonnen Motorfahrzeuges auf der Syreca-Brücke der Generalbevollmächtigte für das deutsche Kraftfahrwesen mit, gab in Deutschland bereits 180.000 Fahrzeuge laufen, die mit Gas-erzeugern ausgerüstet sind und die jährlich 650.000 t Treibstoff verbrauchen.

Da die vorhandenen Holzmassen dem Einsatz von Holzgas-erzeugern eine Grenze setzen, arbeitet die deutsche Industrie daran, Krumm- und Steinkohl- sowie Torfgas-erzeuger zu entwickeln. Das Ziel wäre die Schaffung eines „Allesbrenners“, der abwechselnd oder zumindest mit Holz, Kohle oder Torf betrieben werden kann.

Gurken 1/2 Lei das Stück in Arad

Arad. Auf dem gestrigen Wochenmarkt herrschte wieder ein großes Angebot von Gemüse aus Neuarad und den Gemeinden des Weinberglandes. Gurken wurden bereits mit 1, 1.50 und 2- Lei das Stück verkauft. Die sonstigen Preise gestalten sich folgend: Grüne Bohnen 12, enthilfliche Bohnen 20-22, Erbsen 28, Kartoffel 7-8, Parabels 25, Aprisosen 30-35, Pfirsich 80, Weichsel

65, Birnen 40, Himbeeren 65, Stachelbeeren 15, Ruckermelonen 140, gepuhte Nüsse 280, Butter 220 Lei das Kilo.

Schokolade 8-10, Schokolade 5-6, Paprika zum Füllen 1, Karfiol 8-10, Zitronen 5-7, Eier 5-5.50 Lei das Stück. Milch 13, Rahm 70-80 das Liter.

Hackpfeil 120-130, Enten 240-260, Gänse 550-600 Lei das Paar.

17 Meterzentner Weizen per Foch in Groß-Jetscha

Wie man aus Groß-Jetscha schreibt, ist die Weizenernte bereits beendet und mit dem Drusch wurde schon begonnen. Abgesehen von dem großen Hagel- und Wasserschaden kann man die Ernte sowohl was Qualität, wie auch Quantität betrifft, als sehr gut bezeichnen. Während es vom Grund-

wasser versumpfte Felder gibt, wo man kaum 3 Meterzentner pro Foch fischen konnte, gibt es auch solche Felder die 17 Meterzentner pro Foch gebracht haben.

Die Durchschnittsernte kann mit 12-15 Meterzentner pro Foch und 80-er Qualität bezeichnet werden.

Unsere Anekdote

Eine sonderbare Frage

Hermann Bahr, der berühmte Schriftsteller und Kritiker, begegnete eines Tages einem Schulkameraden, den er seit den untersten Gymnasialklassen nicht mehr gesehen.

Man plaudert über die Schicksale der Kollegen.

„Erkennst du mich?“ sagte Bahr, „wie geht es

über die Kaufbahn jedes Einzelnen Bescheid weißt!“

„Nicht eines jeden,“ wehrte der andere bescheiden ab, „so mag ich zu meiner Beschäftigung fragen: Was ist eigentlich aus dir geworden?“

Der rumänische Boden im Osten befreit

Bukarest. (R) Das Generalkommando der rumänisch-deutschen Front in Rumänien verlautbart in seinem 6. Bericht:

Der Kampf um die Befreiung des rumänischen Bodens im Osten ist beendet. Von den Karpathen bis zum Schwarzen Meer sind wir wie-

der Herren der ehemaligen Grenzen.

Der Kampf zur Sicherung unserer Ansprüche, für Glauben, Ordnung und Zivilisation wird fortgesetzt.

Die deutsch-rumänischen Truppen sind tief in das Gebiet jenseits des Dnjestr eingebrochen.

Wegen Französisch Indochina

Frankreich und Japan in einem Blut

Indochinas Unabhängigkeit und Integrität durch Japan garantiert. — Für die Achse keine Ueberraschung

Berlin (NB). Wie im Inneren unserer heutigen Folge zu lesen, wurde am Freitag abend in Nishy noch erklärt, daß zwischen Nishy und Tokio die Verhandlungen im Hinblick auf Französisch-Indochina betreffs der gemeinsamen Verteidigung dieser französischen Kolonie vor dem Abschluß stehen.

wogegen die französisch-japanische Freundschaft enger ausgestaltet und die französisch-japanische Verteidigung von Indochina gegen britische Angriffe gemeinsam durchgeführt wird.

den gewesenen japanischen Außenminister Matsuo und den französischen Botschafter Geny unterzeichneten Abkommen bereits im Vorjahre.

Es sind nur mehr einige technische Fragen über die Landung japanischer Truppen in Indochina zu bereinigen, über welche die Verhandlungen voraussichtlich in Hanoi geführt werden. Wie zu der getroffenen Vereinbarung in Tokio bemerkt wird, anerkennt Frankreich Japans Vorrechte im Fernost in einem durch

Die japanische Besetzung der strategisch wichtigsten Punkte in Französisch-Indochina bilden für die Achsenmächte keine Ueberraschung.

Dieser Plan wurde Deutschland u. Italien schon am 15. Juni mitgeteilt.

und erst nachher wurden die nun von Erfolg gekrönten Verhandlungen mit Frankreich aufgenommen.

„Mareola“ A.-G.
Maschinenabteilung
vorm. Weiß u. Götter
Temeschburg IV,
Bratianu-Gasse 30.
empfiehlt:
Westfalia-Geperatoren!

Kleine Anzeigen
1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 20 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiß und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Neues Haus in Neuarad, mit 5 Zimmern, Küche, Speis und Keller, mit trockener Einfuhr und ganz ausgebautem Hof, mit 13 Meter langer hellen Veranda, großem Garten mit Obstbäumen und Weinstöcken sofort zu verkaufen. Näheres bei Adam Albeder, Neuarad, Franzengasse 27.

Petroleum-Gastocher, zweiflammig, in gutem Zustande billig zu verkaufen. Arab, Bul. Carol No. 35, 2. Stock.

Zuschneidkurs für Herren und Damen beginnt. Informationen bei Meghern Schneiderei, Arab, Calea M. Avarescu 6.

Traktorführer mit Führerschein wird sofort aufgenommen. Barzava S. A., Arab, Str. Cicio Pop 8.

Deutsche Stenotypistin, der rumänischen u. ungarischen Sprache mächtig, die selbständig korrespondieren kann und zur Buchhaltung versteht, wird zum sofortigen Eintritt zu reichsdeutscher Niederlage in größerem Marktblock bei Arab gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Mäher-Gehilfe wird für sofortigen Eintritt gesucht, bei Bauernmühle „Ranci“ Pantofa.

80 Ferkel, Edelschwein und Dork und 2 Schweine Edelschwein-Eber in der Weitecker Ackerbauschule zu verkaufen.

Achtung Musikloppen! Notenpapier für Musik. 10-reihig, in Blöcken zu 40 Blätter gebunden, Lei 26.— das Stilk und normale Notenpapier Lei 2.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Amoco Rikur-Gehilfe wird aufgenommen bei Rikur, Trileur, Arab Picta Catrabraei Nr 2

Mietshaus in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ein bis Einhalb“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Volksdeutscher Knabe wird als Beihilfe in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ aufgenommen.

Mehrere jüngere Mähergehilfen finden gute Anstellung. Anfragen bei „Spica“, Hermannstadt, Bollgasse 2.

Junger Spezerikommiss sucht Stelle per sofort oder 1. August. Zuschrift an Anior. Kaiser, Slogowatz Nr. 241 (Zub. Arab).

Prima Eiskisten zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Zuschneidhilfen werden aufgenommen bei Ciller, Arab-Gradište, Celen Bihorului 24.

Haupplatz in Neuarad zu verkaufen. Näheres Str. Camputara No 42.

10 Bienenvölker zu verkaufen. Arab-Gradište, Str. Kofeior 19.

Suche per sofort tüchtigen Maschinisten (Schlosser) mit guter Praxis zu Hofherr-Zehring-Dreschgarntur. Karl Elbott, Bihorului.

Neue Konservierungsmethode für Paprika

Nach langwierigen Versuchen ist es endlich gelungen, eine erfolgversprechende Konservierungsmethode für Paprika zu finden. Sie besteht darin, daß der Paprika hydraulischem Druck ausgesetzt und in Ziegelform gepreßt wird. Der Paprika nimmt dann ein Viertel des vorherigen Raumes ein.

Die Ziegel in einem Gewicht von einem halben Kilo werden in Zellophan luftdicht verpackt. Interessant ist, daß der Paprika unter dem Druck keinerlei Öl verliert. Man nimmt an, daß dieses neue Konservierungsverfahren sich bald auch bei anderen Nahrungsmitteln wird anwenden lassen.

Wer will gute Milchkühe

Das Territorialkommando Nr. 2 gibt bekannt, daß die Bezirksverwaltung im Besitze von zahlreichen Milchkuhweibchen der Schweizer Rasse ist, die gegen trockenstehende Kühe von gleichem Gewicht eingetauscht werden.

Zur Anschaffung bereitete Züchter mögen sich an die Intendantur des Territorialkommandos Nr. 2 oder an die Viehzuchtabteilung des Ackerbauministeriums wenden.

Laut einer Verfügung des Unterstaatssekretariates müssen alle Stalber und Rinder unter zwei Jahren immer drei Tagen beim zuständigen Gemeindevorstand angemeldet werden. Jungvieh darf nicht geschlachtet werden.

150. Geburtstag vom Erfinder des Revolvers

Die Stadt Rudjoebing auf Langeland feierte den 150. Geburtstag Peter Kasnuffens, des Erfinders der automatischen Feuerwaffe.

Als Kind armer Bauern geboren, bestand es der begabte Junge, sich zum Stenographen, Gutsvorwalter und schließlich Grundbesitzer emporzuarbeiten. In den napoleonischen Kriegen gegen die Engländer kämpfend kam Peter Kasnuffen der Gedanke zur Konstruktion einer Magazinfleuse, die das Kriegshandwerk jener Tage revolutionieren sollte. Es gelang ihm auch tatsächlich einen Revolver-Mechanismus zu erfinden, den er, mit einem Magazin versehen, in das damalige Gewehr einbaute.

Das Kopenhagener Kriegsministerium, dem die Erfindung vorgelegt wurde, erklärte sie als bedeutungsvolle Verbesserung, jedoch aber mit der praktischen Ausweitung der Konstruktion. Um so rascher waren die Engländer bei der Hand, die den Erfinder in seiner abgelegenen Heimat aufsuchten, um ihm das Revolvergewehr abzukaufen. Kasnuffen hatte indessen nicht umsonst die Anregung zu seiner Erfindung im Kriege gegen Britanien erhalten und wies alle Anträge von dieser Seite barsch zurück.

Mit der Erfindung eines ganz ähnlichen Revolver-Mechanismus in darauffolgenden Jahren durch den Amerikaner Colbert war Kasnuffens Konstruktion, die 16 Schuß in 20 Minuten verfeuern konnte, dem größeren Vorteile zugänglich gemacht und überflüssig. Trotzdem gilt er als der Konstrukteur des ersten Revolvers.

Gämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die **einzigste Deutsche Buchdruckerei** in Stadt und Komitat Arab der „Arader Zeitung“ u. „Bollsblatt“ Arab, Cde Fischplatz, Fernruf 16-39.

Kartoffel-, Zuder- und Zigaretten-Mangel in englischen Gashütten

Lausanne. (Europapress) „Keine Kartoffel, kein Zucker und keine Zigaretten“, stellt „Daily Telegraph“ fest, zeigt sich heute schon öfter in englischen Gashütten.

Der „Daily Telegraph“ greift in diesem Zusammenhang das Versorgungsministerium an und erklärt, daß es auf der einen Seite zu solchen Mangelerscheinungen komme und andererseits dem Ministerium noch 14 Tage vor der neuen Ernte 280.000 t alter Kartoffel zur Verfügung standen.

Billeder Großkaufmann plötzlich gestorben

In der Banater Gemeinde Billed ist der Großkaufmann Dietrich Betsch im schönsten Mannesalter plötzlich gestorben.

Betsch stammte aus der Gemeinde Großjettscha und hatte es durch unermüdblichen Fleiß und Sparsamkeit zu einem großen Vermögen und Ansehen gebracht. In ihm hat die Gemeinde Billed einen tüchtigen Kaufmann und Volkswirtschaftler verloren deren wir so wenige im Banat haben.

In Großjettscha ist der Rastierer Friedrich Trendler nach einem langen Leiden gestorben.

Chinesische rote Armee

auf dem Marsch gegen Französisch-Indochina

Tokio (NB). Wie das ONB aus Hankin berichtet, wurde die 5. Armee des Marschall Tschang Kai Schek gegen Französisch-Indochina in Marsch gesetzt. Ebenso wurden weitere chinesische Kräfte, die sich zunächst der Burmastraße befinden, an die indochinesische Grenze abgesendet.

Der Backofen explodiert

In der Bukarester Brotfabrik Grunwaldt explodierte ein Backofen. Ein 18 Jahre alter Mähergehilfe wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der Nibelungenzug im Bild

Wien (NB). Auf der neuen Donaubrücke bei Ung. in deren Nähe einst die Nibelungen bei ihrem Zuge an den Hof des Königs Etzel von Ungarn über den Fluß gegangen sein sollen, wird der Nibelungenzug in seinen Hauptgestalten nach Maximal des Bildhauers Graf Mettenberg dargestellt werden.